



Foto: picture-alliance / dpa / Carstensen

 Jürgen Peters,
Erster
Vorsitzender
der IG Metall

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Bundestag hat die Rente mit 67 und weitere Einschnitte bei der Alterssicherung verabschiedet. Das ist der falsche Weg. Hunderttausende Kolleginnen und Kollegen haben in den letzten Monaten dagegen eindrucksvoll protestiert. Dafür möchte ich allen Beteiligten danken.

Ihr habt gezeigt: Die IG Metall ist eine Bewegung für soziale Gerechtigkeit und Solidarität zwischen Jung und Alt. Wir sind innerhalb und außerhalb der Betriebe auf große Zustimmung gestoßen. Eine deutliche Mehrheit in der Gesellschaft steht hinter uns.

Wie geht es weiter? Die große Koalition hat gegen die Bevölkerung entschieden. Wir werden auch zukünftig für unsere Argumente und Forderungen eintreten. Wir werden die Arbeitgeber stellen: Was tun Sie für humanere Arbeitsbedingungen und höhere Beschäftigungschancen Älterer? Aber auch von den Abgeordneten wollen wir wissen: Was tun Sie für flexible Ausstiegsmöglichkeiten vor 67? Wir werden die Debatte suchen – und wir werden die Abgeordneten beim Wort nehmen. Wir wissen: 2009 ist Bundestagswahl. Euer

Jürgen Peters

Impressum: IG Metall-Vorstand, Frankfurt am Main,
Redaktion: Werner Hoffmann, Bildredaktion:
Michael Schinke, Gestaltung: Gudrun Wichelhaus,
Druck: apm AG, Darmstadt

Gegen Rente mit 67 und für flexible und akzeptable Ausstiege

Wir lassen nicht locker

Am 9. März beschloss der Bundestag:

- ▶ Rente mit 67
- ▶ Dämpfung der künftigen Rentenanpassungen

Ab 2012 wird das Renteneintrittsalter schrittweise auf 67 Jahre angehoben. Die Rentenerhöhungen sollen im nächsten Jahrzehnt eingeschränkt werden.

Die Folgen: Die Älteren müssen länger arbeiten – trotz Massenarbeitslosigkeit und obwohl schon heute ein Großteil der Beschäftigten nicht bis 65 durchhält. Und die Jungen bekommen schwieriger einen Arbeitsplatz. Wer vor dem 67. Lebensjahr in Rente geht, muss Abschläge in Kauf nehmen. Ein weiterer Schlag gegen unser solidarisches Rentensystem. Rente mit 67 heißt weniger Rente. Dann steigen die Beiträge langsamer. Davon profitieren die Arbeitgeber, während die Beschäftigten zusätzlich privat vorsorgen

müssen – auf eigene Kosten. Und nach dem Erwerbsleben droht Altersarmut, auch weil viele unserer Kolleginnen und Kollegen vorzeitig ausscheiden müssen. Deshalb lassen wir nicht locker.

Wir haben Kompromisse angeboten und zahlreiche Vorschläge gemacht. Nichts davon wurde von der Großen Koalition aufgenommen. Unsere Forderungen bleiben aktuell. Statt Rente mit 67 – flexible und akzeptable Ausstiege bis 65:

- ▶ Abschlagsfreie Rente nach 40 Versicherungsjahren.
- ▶ Erleichterter Zugang zur Erwerbsminderungsrente und Streichung der Abschläge.
- ▶ Fortführung der geförderten Altersteilzeit über 2009 hinaus oder eine wertgleiche Regelung.

Dafür setzen wir uns ein. Im Betrieb und in der Öffentlichkeit. Auch in Zukunft.



Foto: transist-Berlin / von Polentz

Demo der IG Metall-Jugend am 9. März in Berlin: Unsere Forderungen bleiben aktuell